



Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung

Forschung und Beratung für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen

Das Leibniz-Institut für
ökologische Raumentwicklung 2010+

Inhalt

Leitbild für Forschung und Beratung	5
Unsere Leitvorstellung	5
Ausgangspunkte unserer Forschung	6
Unser Verständnis von ökologischer Raumentwicklung	7
Themen unserer Forschung	8
Ziele unserer Forschung	10
Charakteristika unserer Forschung	13
Grundsätze unserer Arbeit	14
Allgemeine Grundsätze	14
Organisationsstruktur und Forschungsprozess	19

Vorbemerkung

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) formuliert mit dem vorliegenden Entwicklungskonzept seine mittel- bis langfristigen Ziele und zeigt den Weg auf, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Das Konzept ist Grundlage der Institutsarbeit.

Auf der Grundlage des Satzungsauftrags und des bisher Erreichten geht es in dem Konzept um die strategische Entwicklung des Instituts als eine raumwissenschaftliche Einrichtung in der Leibniz-Gemeinschaft mit dem Anspruch auf wissenschaftliche Exzellenz und gesellschaftliche Relevanz sowie nationale und internationale Ausstrahlung. Das Entwicklungskonzept gliedert sich in ein Leitbild für Forschung und Beratung sowie Grundsätze für die Institutsarbeit. Es legt gemeinsame Werte dar und gibt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des IÖR Orientierung.

Das Entwicklungskonzept ist in enger Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entstanden. Es soll in Abhängigkeit von den Erfordernissen kontinuierlich fortgeschrieben werden. Im Jahr 2014 ist eine grundsätzliche Weiterentwicklung vorgesehen.

Auszug aus dem Satzungsauftrag

„Zweck des Instituts ist die Ausübung wissenschaftlicher Forschung von überregionaler Bedeutung. Das Institut hat die Aufgabe, in interdisziplinärer Arbeitsweise Grundfragen einer ökologisch ausgerichteten Raumwissenschaft im nationalen, europäischen und internationalen Zusammenhang zu erforschen. Dabei werden Anforderungen einer am Leitbild der Nachhaltigkeit orientierten Regional-, Stadt- und Landschaftsentwicklung sowie Entwicklung des Bauens und des Wohnens übergreifend untersucht. Im Mittelpunkt stehen Ausgangsbedingungen und Entwicklungsperspektiven sowie Strategien, Methoden und Instrumente einer ökologischen Raumentwicklung. Dies schließt die Erarbeitung von Grundlagen für planerisch-politisches Handeln mit ein. [...] Das Institut arbeitet multidisziplinär mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, insbesondere mit Universitäten und Fachhochschulen, zusammen. Es beteiligt sich aktiv an der Förderung bzw. Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses.“ (§1 Abs. 2 und 3 der Satzung des IÖR)

Leitbild für Forschung und Beratung

Unsere Leitvorstellung

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung ist eine raumwissenschaftliche Forschungseinrichtung der Leibniz-Gemeinschaft mit thematischer Ausrichtung auf ökologische Fragen nachhaltiger Entwicklung. Wir erarbeiten wissenschaftliche Grundlagen für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen und internationalen Zusammenhang.

Wir erforschen Wirkungszusammenhänge zwischen der natürlichen Umwelt und der Gesellschaft sowie damit im Zusammenhang stehende gesellschaftliche Steuerungsoptionen. Dabei finden die globalen und regionalen Herausforderungen der Stadt- und Regionalentwicklung, zum Beispiel durch den Klimawandel und den demographischen Wandel, besondere Beachtung.

Uns interessiert, wie Städte und Regionen mit vertretbarem Aufwand so weiterentwickelt werden können, dass sie in der Zukunft dem Menschen eine möglichst hohe Umwelt- und Lebensqualität und der Natur vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bieten, ressourceneffizient sind und eine adäquate Vorsorge gegenüber Umweltrisiken gewährleisten.

Auf der Grundlage unserer Erkenntnisse beraten wir Politik und Gesellschaft. Wir stellen durch unsere Forschung Wissen über die Verände-

rungen räumlicher Strukturen, deren Auswirkungen und die gesellschaftlichen Handlungsmöglichkeiten zu ihrer Beeinflussung aus der Perspektive einer ökologisch ausgerichteten Raumwissenschaft zur Verfügung.

Unsere Motivation ist es, durch innovative Forschung und Beratung zur Vereinbarkeit von menschlichem Handeln und der Entwicklung der natürlichen Umwelt beizutragen, um Lebensgrundlagen nachhaltig zu sichern und eine dauerhaft umweltgerechte räumliche Entwicklung zu ermöglichen.

Unsere Arbeit ist interdisziplinär angelegt. Wir bearbeiten Fragestellungen planungsebenen- und maßstabsübergreifend. Wir stellen an unsere Arbeit den Anspruch auf wissenschaftliche Exzellenz, gesellschaftliche Relevanz sowie nationale und internationale Ausstrahlung.

Es ist uns ein Anliegen, Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler für gesellschaftlich relevante Themen der Raum- und Umweltentwicklung zu begeistern und ihnen die erforderlichen theoretischen, methodischen und forschungspraktischen Fertigkeiten sowie ein Verständnis für die Anforderungen der Praxis zu vermitteln. Wir binden sie in interdisziplinäre Forschungsteams ein und bieten ihnen eine strukturierte Förderung.

Ausgangspunkte unserer Forschung

Die globalen und regionalen Herausforderungen der Stadt- und Regionalentwicklung sowie ihre Implikationen für die Raum- und Umweltentwicklung bilden Ausgangspunkte unserer Forschung. Hierzu gehören

- Auswirkungen des Klimawandels, Probleme des Rückgangs von Biodiversität, die Verknappung von natürlichen Ressourcen sowie Naturgefahren und Umweltrisiken,
- die räumlichen Implikationen des sozio-demographischen Wandels, die disparitären Entwicklungen und Perspektiven von städtischen und ländlichen Gebieten sowie die Folgen von Wachstum und Schrumpfung in Städten und Regionen aufgrund von ökonomischem Wandel, natürlicher Bevölkerungsentwicklung und Migration,
- der steigende Ressourcenverbrauch und die hohe Flächeninanspruchnahme für die Siedlungsentwicklung und die gebaute Umwelt oder die rapide Veränderung von Kulturlandschaften,
- Herausforderungen und Chancen der Sanierung und Entwicklung von Gebieten mit Umweltschäden und des ökologischen Umbaus von Städten und Regionen,
- der Wandel von gesellschaftlichen Steuerungssystemen, Veränderungen im Handeln des Staates, die steigende Bedeutung der Zusammenarbeit von öffentlicher Hand und Privaten, von Mechanismen der Partizipation und von Governancefragen.

Unser Verständnis von ökologischer Raumentwicklung

Ökologische Raumentwicklung verstehen wir als Entwicklung von Räumen, bei der die Wirkungszusammenhänge zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt eine besondere Beachtung finden.

Wir gehen dabei von folgenden Prämissen aus:

Raum verstehen wir grundsätzlich als Ausdruck gesellschaftlicher Interaktionen im Sinne von gesellschaftswissenschaftlichen Raumkonzepten. Bei unserer Forschung ist Raum auch als konkreter Ausschnitt der Erdoberfläche im Sinne des physischen Raums in seiner materiellen Beschaffenheit von Bedeutung.

Ökologie verstehen wir im Sinne von stadt- und landschaftsökologischen sowie humanökologischen Ansätzen.

Die Relevanz der Ökologie im Kontext der Raumwissenschaften reicht in unseren Arbeiten von emissionsorientierten Effizienzbetrachtungen über immissionsorientierte Analysen von Ökosystemdienstleistungen und Qualitätszielen bis hin zu Wirkungsanalysen bei der Risikoforschung.

Entwicklung verstehen wir einerseits als Wandel, d. h. als kontinuierlichen Vorgang, der „sich vollzieht“ und bei dem Neues entsteht, Bestehendes sich verändert und vergeht. Andererseits verstehen wir Entwicklung als einen gerichteten und bewusst gesteuerten Prozess, der von Akteuren mit ihren jeweiligen Interessen beeinflusst wird.

Themen unserer Forschung

Wir konkretisieren unsere Leitvorstellung durch die folgenden Schwerpunkte unserer Forschung:

Im **Forschungsbereich ‚Wandel und Management von Landschaften‘** befassen wir uns mit Analysen des Wandels von Städten und Regionen unter besonderer Berücksichtigung von Freiräumen und deren Ökosystemdienstleistungen sowie mit Strategien und Instrumenten zu dessen Beeinflussung.

Im **Forschungsbereich ‚Ressourceneffizienz von Siedlungsstrukturen‘** fragen wir, ob und inwieweit Städte, Gebäude und Infrastrukturen so gestaltet und weiterentwickelt werden können, dass weniger Fläche in Anspruch genommen, weniger Material verbraucht und eine höhere Energieeffizienz erreicht wird.

Im **Forschungsbereich ‚Umweltrisiken in der Stadt- und Regionalentwicklung‘** befassen wir uns mit der Analyse und Bewertung von Risiken für die Raumentwicklung durch Naturgefahren und den Klimawandel sowie mit planerischen Strategien, Instrumenten und Maßnahmen der Risikovorsorge.

Im **Forschungsbereich ‚Monitoring der Siedlungs- und Freiraumentwicklung‘** entwickeln wir Erhebungs-, Monitoring- und Analyseverfahren, um den Zustand und die Veränderungen der Flächennutzung besser zu beschreiben, sowie Prognoseverfahren, um den Flächenbedarf für Wohnzwecke als einer Triebkraft der Stadt- und Regionalentwicklung zu ermitteln.

Wir verknüpfen unsere Arbeiten über die Schwerpunkte der Forschung hinweg, u. a. in übergreifenden Forschungsprojekten, und fördern die Zusammenarbeit der Forschungsbereiche.

Im **Forschungsbereich ‚Strategische Fragen und Perspektiven‘** bearbeiten wir übergreifende Fragen einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung von Städten und Regionen im nationalen und internationalen Kontext, setzen uns mit den dafür erforderlichen theoretisch-methodischen Anforderungen auseinander und leisten Beiträge zur Aufbereitung neuer Fragestellungen für unsere Forschungsprogrammatische.

Eine Forschungsgruppe wird sich querschnittsorientiert mit Fragen einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung von Städten und Regionen aus ökonomischer Perspektive beschäftigen und entsprechende Beiträge in die Schwerpunkte unserer Forschung einbringen.

Unsere strukturierte Doktorandenförderung ist mit den Schwerpunkten der Forschung verbunden. Im Rahmen der gemeinsam mit der TU Dresden und der Akademie für Landesplanung und Raumforschung (ARL) eingerichteten internationalen Dresden Leibniz Graduate School (DLGS) fördern wir insbesondere Arbeiten zum Rahmenthema *‚Urban and regional resilience – managing change for sustainable urban and regional development‘*.

Ziele unserer Forschung

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an den folgenden mittel- bis langfristigen Oberzielen:

Wir leisten Beiträge zum besseren Verständnis der globalen und regionalen Herausforderungen, Chancen und Risiken für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen, der damit verbundenen Wechselwirkungen zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umwelt sowie der Auswirkungen auf die Raumentwicklung im nationalen und internationalen Kontext.

Wir tragen zu einem besseren Verständnis von Handlungsoptionen und Strategien sowie gesellschaftlichen und planerischen Steuerungsmechanismen und -instrumenten bei, die für eine dauerhaft umweltgerechte Entwicklung von Städten und Regionen relevant sind, und untersuchen diese unter den Bedingungen unterschiedlicher Steuerungs- und Planungssysteme.

Wir entwickeln Methoden, um Prozesse der Raumentwicklung und deren Auswirkungen besser erkennen und abschätzen zu können.

Wir beurteilen Perspektiven einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung von Städten und Regionen, insbesondere aus ökologischer und ökonomischer Sicht.

Wir tragen dazu bei, Grundfragen einer ökologischen Raumentwicklung dauerhaft im wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Diskurs zu verankern.

Im Hinblick auf die Schwerpunkte unserer Forschung setzen wir uns die folgenden mittelfristigen Ziele:

Im Forschungsbereich ‚Wandel und Management von Landschaften‘ werden wir

- analysieren, wie Landschaften und insbesondere Freiräume mit ihren Ökosystemdienstleistungen in Städten und Regionen von demographischem Wandel, Klimawandel und Landnutzungswandel einerseits und durch raumrelevante Akteure, unterschiedliche Formen von Governance sowie Planungsinstrumente und -verfahren andererseits beeinflusst werden,
- Beiträge zur Analyse und Erarbeitung von Methoden und Verfahren für den gesamtträumlichen Schutz und das Management von Landschaften mit hoher Vielfalt am Beispiel der Biodiversität leisten sowie Ansätze für Prüfverfahren und Kompensationsmodelle für Eingriffe unter Berücksichtigung von Ökosystemdienstleistungen weiterentwickeln,

- Strategien und Instrumente zum Management von Landschaften im Hinblick auf Schutz, Erhalt und Entwicklung von Freiräumen mit ihren Ökosystemdienstleistungen untersuchen und herausarbeiten, wie sie im Sinne einer dauerhaft umweltgerechten Entwicklung von Städten und Regionen ausgestaltet werden können,
- Beiträge zum ökologischen Umbau von Städten und Regionen unter besonderer Berücksichtigung von Ökosystemdienstleistungen, unter anderem von Post-Industriellandschaften, erarbeiten und ihre Anwendbarkeit unter Schrumpfungs- und Wachstumsbedingungen prüfen,
- untersuchen, inwieweit eine dauerhaft umweltgerechte Stadt- und Regionalentwicklung neuer Leitbilder bedarf und welche Rolle der Freiraum dabei als Leitstruktur für die städtebauliche und regionale Entwicklung hat.

Im **Forschungsbereich ‚Ressourceneffizienz von Siedlungsstrukturen‘** werden wir

- ein siedlungsstrukturelles Ressourcenmodell als Verfahren zur Berechnung von energetischen Aufwendungen, Materialströmen und der Flächeninanspruchnahme für Quartiere, Städte und Regionen erarbeiten,
- Strukturtypologien der Wohn- und Gewerbebebauung sowie der technischen Infrastruktur im Hinblick auf Stoffbilanzen und Energieeffizienz weiterentwickeln,
- die Auswirkungen des demographischen Wandels auf den Gebäudebestand und die Infrastruktur erfassen und für längere Zeiträume (bis zu 50 Jahren) szenariobasiert modellieren und hinsichtlich ihrer Ressourcenrelevanz analysieren,
- ressourcenbezogene strategische Ziele der Umweltpolitik sowie Leitbilder der Umwelt- und Raumplanung, wie zum Beispiel der ‚Dematerialisierung‘ oder der ‚kompakten Stadt‘, anhand quantitativer Daten hinterfragen und Klimaschutzpotenziale von Siedlungsstrukturen einschätzen,
- Effizienzindikatoren entwickeln sowie Handlungsoptionen und Steuerungsmöglichkeiten aufzeigen.

Im Forschungsbereich ‚Umweltrisiken in der Stadt- und Regionalentwicklung‘ werden wir

- die Vulnerabilität von Gebäuden, Städten und Regionen gegenüber Einwirkungen aus der Umwelt sowie die daraus resultierenden Risiken mittels baukonstruktiver und landschaftsökologischer Untersuchungen abschätzen,
- raumbezogene Modelle zur integrierten Analyse von Schadensarten und zur Simulation der Wirkungen von Maßnahmen konzipieren und erproben, deren Ansätze in vereinfachter Form auch als Risikoindikatoren nutzbar sind,
- Entscheidungshilfswerkzeuge weiterentwickeln, mit denen lokale und regionale Akteure Informationen zu Umweltrisiken abfragen, bewerten und nutzen können, die sich für unterschiedliche Szenarien des regionalen Wandels ergeben,
- planerische Methoden und Regelungsvorschläge für rechtliche Instrumente der Risikovorsorge erarbeiten, die sowohl die räumlichen Wirkungszusammenhänge als auch die Unsicherheiten von Umweltrisiken berücksichtigen,
- ein konzeptionelles Prozessmodell für Strategien des Risikomanagements formulieren und daraus Erfolgsfaktoren für eine effektive Risikoreduktion ableiten.

Im Forschungsbereich ‚Monitoring der Siedlungs- und Freiraumentwicklung‘ werden wir

- Methoden zur automatisierten Erhebung von Informationen aus analogen Karten und hochauflösenden Bilddaten weiter entwickeln und die gebäudebasierte Siedlungsstrukturanalyse mittels SEMENTA® unter Nutzung der jüngsten Generation digitaler Geobasisdaten (AAA-Modell) verbessern,
- mit Hilfe eines nutzerfreundlichen und auf Fragen der ökologischen Raumentwicklung orientierten webbasierten Informationssystems (IÖR-Monitor) Indikatoren der Siedlungs- und Freiraumentwicklung deutschlandweit kleinräumig bereitstellen und das Indikatorensystem unter Bezug auf die Schwerpunkte der Forschung des Instituts weiter ergänzen,
- die Potenziale eines *Urban Data Mining* für die Untersuchung von Mustern und Regelmäßigkeiten der Raumentwicklung unter Nutzung der erarbeiteten Monitordaten erschließen,
- das Wohnungsprognosesystem des Instituts um Module zum Nachfragepotenzial nach Wohnbauland und zum Wohnungsleerstand ergänzen und anhand von Fallbeispielen in unterschiedlichen Bundesländern anwenden.

Charakteristika unserer Forschung

Unsere Forschung ist **themenorientiert**. Wir fokussieren auf Fragen der ökologischen Raumentwicklung. Unsere Forschungsvorhaben bewegen sich im Spektrum von der Grundlagen- bis zur Anwendungsorientierung.

Unsere Forschung ist **interdisziplinär** angelegt. Sie führt Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus natur-, ingenieur- und sozialwissenschaftlichen Fachdisziplinen zusammen. Unsere Forschungsthemen werden aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven bearbeitet. Vielfach ist die Praxis in den Forschungsprozess eingebunden.

Unsere Forschung ist **integrativ** ausgerichtet. Wir beschäftigen uns sowohl mit den Wirkungszusammenhängen zwischen dem Menschen und seiner Umwelt als auch mit Strategien, Steuerungsformen und -instrumenten, die auf eine dauerhaft umweltgerechte Raumentwicklung ausgerichtet sind.

Unsere Forschung behandelt Fragestellungen **planungsebenen- und maßstabsübergreifend**, von der einzelnen Parzelle und dem Gebäude, über das Quartier, die Gemeinde, die Stadt und Region bis hin zu nationalen und internationalen Zusammenhängen.

Wir sind in unserer Forschung und Beratung **wissenschaftlicher Exzellenz und gesellschaftlicher Relevanz** verpflichtet. Unsere Beratungstätigkeit beruht auf wissenschaftlicher Evidenz eigener Forschung.

Grundsätze unserer Arbeit

Allgemeine Grundsätze

Wir verfolgen bei unserer Arbeit im Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung die folgenden allgemeinen Grundsätze:

Unabhängigkeit, gute wissenschaftliche Praxis, Qualitätssicherung

Wir sind als Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft unabhängig in unserer Forschungs- und Beratungstätigkeit.

Unsere Forschung ist strategisch angelegt, d. h. sie folgt längerfristig tragenden Forschungslinien und greift dabei aktuelle Entwicklungen auf.

Wir sind den Regeln und Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis verpflichtet. Ombudspersonen überwachen deren Umsetzung und sind Ansprechpartner in Konfliktfällen.

Das Zustandekommen von Forschungsergebnissen und die Wege des Wissenstransfers sind transparent und nachvollziehbar.

Wir betreiben eine umfassende externe und interne Qualitätssicherung, etwa durch das Evaluierungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft, durch Audits und kontinuierliche Beratung durch unseren Wissenschaftlichen Beirat sowie im Rahmen von institutsweiten Forschungsforen und mit Hilfe der internen Berichterstattung.

Wissenschaftlicher Wettbewerb, Drittmittelstrategie

Wir stellen uns dem wissenschaftlichen Wettbewerb um Themen und Forschungsressourcen. Dies gilt sowohl institutsintern als auch extern.

Drittmittel der Forschungsförderung sind für uns ein Ausweis von wissenschaftlicher Qualität und der gesellschaftlichen Nachfrage nach unseren Leistungen. Sie sind ein wichtiger Bestandteil unseres Haushalts.

Durch Drittmittel geförderte Vorhaben leisten einen Beitrag zur Beantwortung der Fragestellungen unseres Forschungsprogramms.

Die Themen und die Initiative zur Einwerbung von Drittmitteln für Forschungsprojekte gehen in der Regel vom Institut selbst aus. Im Rahmen des Wissenstransfers und der Beratungstätigkeit werden darüber hinaus Drittmittelvorhaben bearbeitet, deren Themen extern, z. B. durch Fachressorts, gesetzt sind, wenn diese passfähig zu den Schwerpunkten unserer Forschung sind.

Chancengleichheit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Gleichbehandlung

Wir fördern die Gleichstellung von Frauen und Männern und unterstützen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Als Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft verpflichten wir uns, die in der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen empfohlenen Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit konsequent umzusetzen. Wir streben das Prädikat „Total E-Quality“ an.

Wir missbilligen jede Art von Diskriminierung, sexueller Belästigung und Mobbing am Arbeitsplatz. Benachteiligungen, beispielsweise aus Gründen der Rasse bzw. ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität, lassen wir nicht zu.

Eine Gleichstellungsbeauftragte berät die Institutsleitung, kontrolliert die Umsetzung von Maßnahmen des Gleichstellungsplans und entwickelt eigene Initiativen.

Personal, wissenschaftliche Nachwuchsförderung, Gastaufenthalte

Wir wollen attraktiv für hervorragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland sein.

Wir bekennen uns deutlich zu unserer Aufgabe der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung. Ihre wesentlichen Elemente sind

- die strukturierte Graduiertenförderung des Instituts mit einem breit gefächerten Instrumentarium der Förderung und Betreuung von Doktoranden und Habilitanden,
- die international orientierte Dresden Leibniz Graduate School, die in Zusammenarbeit mit der TU Dresden und der Akademie für Raumforschung und Landesplanung etabliert worden ist, sowie
- Beiträge zur Lehre an Hochschulen im In- und Ausland, insbesondere an der Technischen Universität Dresden.

Qualifizierungsarbeiten werden in einer Weise unterstützt, dass sie möglichst zügig zum Abschluss kommen können. Wir gehen bei Dissertationen in der Regel von einem Zeitraum von etwa drei Jahren aus.

Wir bieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern anderer Einrichtungen die Möglichkeit, im Rahmen von Gastaufenthalten am Institut zu forschen. Hierzu erarbeiten wir ein Gastwissenschaftlerprogramm.

Wir bieten unseren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Möglichkeit, im Zuge von Gastaufenthalten für eine begrenzte Zeit an anderen Einrichtungen zu arbeiten.

Kooperation, Vernetzung, strategische Partnerschaften, Internationalisierung

Wir pflegen die Kooperation und Vernetzung mit zahlreichen Partnern raumbezogener Wissenschaften und benachbarter Disziplinen im In- und Ausland. Unsere Ziele sind dabei die gemeinsame Wissensgenerierung, die Ermöglichung vergleichender Forschung, der wissenschaftliche Austausch, die Nutzung von Synergien sowie der gemeinsame Transfer von Forschungsergebnissen.

In strategischen Partnerschaften arbeiten wir im nationalen und internationalen Kontext eng mit führenden Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen zusammen. Strategische Partnerschaften werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Eine besondere Beziehung besteht zur Technischen Universität Dresden. Die intensive Kooperation mit der TU Dresden findet u. a. ihren Ausdruck in:

- der Mitgliedschaft der TU Dresden im Kuratorium des IÖR,
- der Mitarbeit eines wissenschaftlichen Vertreters der TU Dresden im Wissenschaftlichen Beirat des IÖR,
- drei bestehenden gemeinsamen Berufungen in den Fachgebieten Raumentwicklung, Siedlungsent-

wicklung sowie Umweltentwicklung und Risikomanagement mit den Fakultäten Forst-, Geo- und Hydrowissenschaften sowie Architektur,

- der in Vorbereitung befindlichen gemeinsamen Berufung im Fachgebiet Umwelt-, Stadt- und Regionalökonomie mit der Fakultät Wirtschaftswissenschaften,
- der Mitwirkung des IÖR in zentralen Einrichtungen der TU Dresden sowie im Rahmen der Exzellenzinitiative,
- der Zusammenarbeit bei Promotionen und Habilitationen sowie im Rahmen der Dresden Leibniz Graduate School,
- einer Zusammenarbeit in Forschung und Lehre in mehreren Masterstudiengängen,
- der Kooperation im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Wir beteiligen uns am DRESDEN-concept und an der Exzellenzinitiative (Forschungscluster zum Thema „Kulturelle Transformationen“). Davon erwarten wir, dass sich die Zusammenarbeit mit der TU Dresden in den kommenden Jahren vertieft.

Strategische Partner von herausragender Bedeutung sind die raumwissenschaftlichen Einrichtungen der

Leibniz-Gemeinschaft (4R-Netzwerk). Mit ihnen verbindet uns eine jahrelange erfolgreiche Zusammenarbeit. Sie soll im Zuge der Profilbildung der Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft und der Weiterentwicklung des 4R-Netzwerks in der Zukunft weiter ausgebaut werden, beispielsweise durch

- gemeinsame Forschungsvorhaben,
- verschiedene Formen des Wissenstransfers und der Gesellschaftsberatung sowie
- die gemeinsame Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

In einem gemeinsamen Strategiepapier mit dem Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS) sind die Grundzüge der Kooperation beider Institute im Rahmen der Zusammenarbeit aller raumwissenschaftlichen Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft dargelegt.

Über die raumwissenschaftlichen Partner hinaus arbeiten wir eng mit anderen Leibniz-Einrichtungen zusammen, insbesondere aus der Sektion B (Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften) der Leibniz-Gemeinschaft, der das IÖR angehört, sowie aus der Sektion E (Umweltwissenschaften), bei der es assoziiertes Mitglied ist. Die Zusammenarbeit erfolgt u. a. in Forschungsvorhaben,

die durch das Wettbewerbsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft gefördert werden, und in Themenverbänden (z. B. zum Thema Biodiversität). Diese Kooperationen sollen auf den für uns interessanten Gebieten weiter vertieft werden.

Gemeinsam mit anderen Forschungseinrichtungen in Europa wirken wir an der Gestaltung des europäischen Forschungsraums mit. Mit raumwissenschaftlichen Forschungseinrichtungen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa verbindet uns seit Gründung des IÖR eine enge Zusammenarbeit. Sie wird in einem Netzwerk (space.net) organisiert, dessen Sichtbarkeit in der Zukunft weiter gesteigert werden soll.

Die bestehenden Kooperationen mit Forschungseinrichtungen in Ost- und Südostasien sowie in Nord- und Südamerika werden durch gemeinsame Forschungsprojekte weiter ausgebaut. Ziel ist dabei eine international vergleichende Perspektive von Grundfragen einer ökologischen Raumentwicklung.

Die Zusammenarbeit mit Fachressorts, mit einschlägigen Ressortforschungseinrichtungen in den Bereichen der Raum- und Umweltentwicklung, mit Kommunen und mit weiteren Vertretern der Praxis im In- und Ausland ist ein wichtiges Element unserer Kooperationsaktivitäten. Die Zusam-

menarbeit mit der Stadt Dresden, beispielsweise als ‚Referenzfall‘ und ‚Forschungslabor‘, ist für uns von besonderer Bedeutung.

Dialog mit Wissenschaft und Gesellschaft, Publikationsstrategie, Wissenstransfer

Wir fördern den Dialog mit wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren durch Publikationen, Fachveranstaltungen, Vorträge sowie die Übernahme von Ämtern und Mitgliedschaften in Beiräten und anderen Beratungsgremien. Dabei spielt neben der direkten Vermittlung aus der Forschungsarbeit heraus unsere Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle.

Wichtige Leitlinie für die Verbreitung von Forschungsergebnissen ist unsere Publikationsstrategie.

Erkenntnisse unserer Arbeit, die sich vorrangig an die wissenschaftliche Gemeinschaft richten, werden in qualitativ hochwertigen Publikationsorganen veröffentlicht.

Basierend auf unserer Forschung und wissenschaftlicher Evidenz beraten wir gesellschaftliche Akteure und liefern auf diese Weise Entscheidungsgrundlagen für nachhaltiges planerisch-politisches Handeln. Dafür werden unsere Forschungsergebnisse adressatengerecht aufbereitet sowie

über geeignete Medien vermittelt.

Wir fühlen uns ‚Open Access‘-Ansätzen verpflichtet.

Unsere Bibliothek ist eine wissenschaftliche Spezialbibliothek, die für die Forschungsgebiete der ökologischen Raumentwicklung relevante Fachliteratur bereithält sowie diese für Recherchen und Ausleihe zur Verfügung stellt.

Verantwortungsbewusstes Handeln

Wir setzen die finanziellen Ressourcen des IÖR verantwortungsbewusst und effizient ein.

Programmbudgets und Kosten-Leistungsrechnung tragen zur Transparenz unserer Planung und Mittelbewirtschaftung bei.

Im Rahmen unseres Wissenschaftsmanagements werden Forschungsleistungen regelmäßig erfasst und für Beratungen und Entscheidungen sowie das Berichtswesen aufbereitet.

Wir sind bestrebt, die mit unserer Tätigkeit verbundenen Umweltauswirkungen auf ein möglichst geringes Maß zu reduzieren. Das Institut verbessert dafür den betrieblichen Umwelt- und Ressourcenschutz kontinuierlich. Wir sind Mitglied der Umweltallianz Sachsen und wurden als Ökoprotit®-Betrieb ausgezeichnet.

Organisationsstruktur und Forschungsprozess

Organisationsstruktur und Forschungsprozess dienen der Umsetzung des Institutsleitbilds und konkretisieren die allgemeinen Grundsätze der Institutsarbeit folgendermaßen:

Kreatives und motivierendes Arbeitsumfeld

Ein besonderes Anliegen des IÖR ist es, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein kreatives und motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten.

Unter Berücksichtigung notwendiger Weisungsbefugnisse und im Rahmen der Leitlinien des Forschungsprogramms unterstützen wir ein eigenverantwortliches und ideengenerierendes wissenschaftliches Arbeiten.

Wir fördern den kontinuierlichen Wissenserwerb unserer wissenschaftlichen und nicht-wissenschaftlichen Beschäftigten, beispielsweise im Rahmen von Weiterbildungen, Gastaufenthalten und Schulungen, durch die Mitarbeit in informellen, disziplinar ausgerichteten Fachgruppen sowie durch Tagungsteilnahmen.

Aufstellung und Umsetzung des Forschungsprogramms

Unser Forschungsprogramm ist auf der Grundlage des Doppelhaushalts des Freistaats Sachsen und in Übereinstimmung mit dem Programmbudget

auf jeweils zwei Jahre angelegt. Es wird kontinuierlich fortgeschrieben.

Das Forschungsprogramm wird im Rahmen eines strukturierten und partizipativen Verfahrens unter Beteiligung der Beschäftigten aufgestellt, vom wissenschaftlichen Beirat begutachtet und vom Kuratorium des Instituts genehmigt.

Im Zweijahresrhythmus organisiert das Institut eine „Zukunftswerkstatt“ zur Erörterung des neu aufzustellenden Forschungsprogramms. Die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats beteiligen sich an den Diskussionen. Außerdem laden wir weitere Experten aus Wissenschaft und Praxis dazu ein.

Die Umsetzung des Forschungsprogramms wird kontinuierlich intern und durch die Beratung des Wissenschaftlichen Beirats geprüft und beurteilt.

Über den Fortschritt in Forschungsvorhaben wird institutsintern regelmäßig berichtet.

Eine wichtige institutsweite Plattform für die Diskussion unserer Arbeitsergebnisse bilden die halbjährlich stattfindenden Forschungsforen.

Organisationsstruktur mit flachen Hierarchien und interdisziplinären Teams für ein themenbezogenes Arbeiten

Die Organisationsstruktur des IÖR ist durch flache Hierarchien gekennzeichnet. In ihrem Kern stehen Forschungsbereiche mit interdisziplinären Teams, die sich aus natur-, ingenieur- und sozialwissenschaftlichen Fachdisziplinen zusammensetzen. Die Leiterinnen und Leiter der Forschungsbereiche sind für die Forschung in ihrem Bereich verantwortlich.

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts sind häufig in zwei Forschungsbereichen tätig. Dies fördert den Austausch und die Zusammenarbeit über die Grenzen der Forschungsbereiche hinweg und wirkt einer Versäulung der Forschung entgegen.

Unsere Struktur ist anpassungsfähig an sich verändernde Rahmenbedingungen. Die Ausrichtung der Forschungsbereiche wird jeweils mit der Aufstellung der zweijährigen Forschungsprogramme überprüft. Forschungsbereiche können mittelfristig neu gebildet oder aufgelöst werden, um auf neue Fragestellungen zu reagieren. Personalwechsel an der Spitze der Forschungsbereiche sind möglich.

Inhaltliche und organisatorische Steuerung sowie Infrastruktur

Die Leitungsrunde ist das zentrale inhaltliche und organisatorische Steuerungsgremium des IÖR. Ihr gehören neben dem Direktor die Leiterinnen und Leiter der Struktureinheiten an.

Eng mit der Leitungsrunde verbunden ist der Forschungsbereich ‚Strategische Fragen und Perspektiven‘. Er unterstützt die Leitungsrunde bei ihren inhaltlichen und forschungsstrategischen Entscheidungen.

Wichtige Dienstleistungen für unsere Forschungs- und Beratungstätigkeit erbringen die Verwaltung sowie die Bereiche Wissenschaftliche Infrastruktur und Wissenschaftsmanagement. Im Auftrag der Institutsleitung gewährleisten sie eine angemessene und leistungsfähige Rahmeninfrastruktur, die den Ansprüchen einer exzellenten wissenschaftlichen Einrichtung gerecht wird. Hierzu gehört auch eine leistungsfähige Geodateninfrastruktur.

Herausgeber:



**Leibniz-Institut
für ökologische
Raumentwicklung**

Direktor: Prof. Dr. Dr. h.c. Bernhard Müller

Weberplatz 1
01217 Dresden

Tel.: +49 351 4679-0
Fax: +49 351 4679-212
info@ioer.de
<http://www.ioer.de>

Leibniz-Institut
für ökologische Raumentwicklung e.V.
Weberplatz 1
01217 Dresden
www.ioer.de